





ab 23

Sum  
Bescheneck der Stifts-Merseburgl.  
Schul = Bibliothek  
d. 12. Septemb

1754.  
Johann Michael Buch.

Ga 302.

1.  
2.  
3.  
4.  
5.  
6.  
7.  
8.  
9.  
10.  
11.  
\*  
\*  
12.  
13.  
14.  
15.  
16.





OLIMPIA  
VENDICATA <sup>27</sup>

Wurde <sup>28</sup>

Auf Hoch-Fürstl. gnädigste Bewilligung

In Eine

OPERA

Auf dem Naumburgischen

Schau = Blatze

In der

Petri = Pauli Messe

An. 1709.

vorgestellet.

Naumburg/

Druckts Balth. Hoffgel/ H. F. S. Naumb. u. Zeitg. Privil. Stiffts-Buchdr.





### Intellocutori.

Olimpia, Princessin aus Holland.

Bireno, ein junger Brink aus Seeland.

Obertus, König in Hybernien.

Alinda, dessen Schwester.

Osmiro, Brink aus Schottland.

Araspes, ein Corsar.

Niso, des Bireno Vener.

Hierzu kommen Inbanten / Frauenzimmer / Seeräuber.

Die Veränderungen und Ballette wird der ge-  
neigte Leser im Werke selbst befinden.







# ACTUS I.

## SCENA I.

Eine unbewohnte Insel an dem Hybernische  
Meere mit einem Wasser-Falle / welcher über  
einen Felsen fließet.

Olimpia liegend auf einem Bette unter einem Zelte/  
welche im Traume phantastirt. (Es ist Nacht/  
und der Mond scheint.)

**S**üße Liebe / mein Vergnügen /  
Dich zu küssen = = (Sie erwachet.)

Entzückter Schlaf! beliebte Phantasien!  
Doch falschen Götter!  
Statt meines Lichts umfaß ich diese Betten.  
Bireno, stellst du hier  
Dein Bild im Traume für /  
Und willst doch von mir fliehen.  
Bireno ach!  
Ach! was vor Schreckens-Ketten /  
Umschließen dieses Herz in mir!  
Armselige /  
Was machst du? ach / O Schmerz / O Weh!

(Sie springet ganz ungestüm von dem Bette auf / und  
begiebt sich aus dem Zelte / den Bireno zu rufen.)

A 2

Bire-



Bireno! rede / meine Seele!  
Was mach ich / daß ich doch dem Schmerz entgeh?  
Ech. geh.

So geh / mein Herz /  
Fliehet aber auch amiezt dein Schmerz /  
Unglückliche Olimpia?

Ech. Ja.

Ah! giebt das Echo nur allein Bericht?  
Wo aber ist mein Licht /  
Vielleicht schon auff der See?

Ech. Auf der See.

(Sie siehet des Bireno Schiff abfahren.)

Mir Unglückselige / was seh ich doch?  
Wie? schlaff ich / oder traum ich noch?  
Nein / nein / ich seh bey Monden: Schein  
Die Seegel schon weit abgefahren seyn.  
Ja / ja / das Schiff geht wie der Blitz dahin;  
Verlafner! aber du / du Tyger = harter Sinn.

(Sie begiebt sich in voller Furie auf die Höhe  
des Felsens / wo sie über das Meer sehen kan.)

Bireno! Götter! ach! Bireno!  
So flichst du / ach! so flichst du fort?  
Und setzest dich Meineidiger /  
Ja Grausamer doch tieffer in die Brust?  
Verfluchter Port /  
Du raubst mir alle Luft.

Ungetreuer / kehre doch  
An des Ufers Strom zurück.  
Wilt du denn noch nicht erscheinen /  
Hassst du mein Flehn und Weinen?  
Gib mir nur noch einen Blick.  
Ungetreuer ꝛc. Da Capo.

Der



Der Grausame bleibt taub /  
Und ich muß hier vergebens schreyen ;  
Berruckter / dis werd ich dir nicht verzeihen.  
(Sie steigt von dem Felsen.)

So bist du an des Ufers Strand  
Nun ganz verlassen und allein?  
Elendes Herz / betrübter Stand!  
Was machst du nun auf diese Pein?  
Doch hartes Glück / quäle mich/  
Verfolge mich / erboosse dich/  
Ich will mit allen Freuden sterben.

Piangerò l'empia mia sorte  
Sin, ch'il duolo il cor mi suena,  
Ed aurò dopo la morte  
Il sepolcro in questa arena.  
Piangerò &c.

Ich will mein hartes  
Glück beweinen /  
O Dyaal / nimm dieses  
Herz nur ein.  
Hier will ich meinen  
Tod erblicken.  
Hier will ich mich zum  
Sterben schicken/  
Der Sand soll meine  
Ruhstatt seyn.  
Ich will ic.

Da Capo.

(Sie legt sich in ihrem eusersten Schmerz wieder auf  
das Bette: die Nacht vergehet / und man siehet die  
Sonne / so aus dem Meere hervor kommet.)

## SCENA. II.

Araspes, welcher in einer Gelucke an der  
Insul anlandet / ihm folgen etliche Corsaren /  
welche aussteigen.

Olimpia auf ihrem Selt = Bette,

Das Schiff hat hier schon sichern Port:  
Ihr Freunde / seht das süsse Wasser stessen /  
Und sich dort über jenen Selt ergiessen.

A 3

Ihr



Ihr Sklaven/ fort /  
Geht hurtig nach den Quellen/  
Ich will mich euch zur Seite stellen.

(Er steigt mit den Sklaven aus der Felslucke/ welche ihre Fässer  
mit Wasser aus dem Felsen erfüllen/ und siehet Olimpien.)

O Glück! was zeigt sich mir/  
Und was für eine Schönheit liegt  
Im Schlasse ganz allein/ und ganz verwirrt allhier.  
Was ist dis vor ein Götter-Bild/  
So dis Revier mit ihrem Strahl erfüllt?  
Vor dieser Sonne/ so hier schläfte/  
Muß jene gleich erbleichen/  
Denn sie kan ihr wohl schwerlich gleichen.

(Er rüttelt sie bey einem Arme.)

Gib/ Schönste/ dich aus deiner Ruh.

Olimpia. (Bireno nur noch einen Blick.)

(Schlaffend)

Araspes. Was träumest du?

Ermuntre dich/

Araspes zeigt sich.

Olimpia. Ach! grausames Geschick!

(erwachtet.)

Araspes. Schlagt ihren Fuß in Fesseln ein/  
Sie muß nun meine Sklavin seyn.

Olimpia. O hartes Glück!

So komm ich in der Räuber Wuth?

Araspes. Behalte deinen Muth/

Ich hab ein menschlich Herz in meiner Brust/  
Doch mache mir dein Schicksal gleich bewußt.

Olimpia. Nimm dieses nur zur Nachricht hin/

Daß ich ein Gauckelspiel  
Des falschen Glückes bin.

Araspes. Wie heißest du? Ol. Erfüllla.

(Vielleicht kan ich durch diese Lügen  
Auch mein erbohtes Glück bekriegen.)

Ge



Araspes. Betreuen / send ihr da?  
Euch übergeb ich diese theure Beute /  
Rehrt in das Schiff / setzt sie an meine Seite /  
Durch ein beherztes Eilen /  
Soll es gar bald die stolzen Wellen theilen.

Olimpia. Ach! wenn verkehrt sich doch / ihr Götter /  
Das über mich gezogne Wetter /  
Soll mir der Sterne heller Schein  
Nichts / als ein Angst-Comete seyn?

(Sie steigen in das Schiff und seegeln ab.)

### SCENA. III.

Oberti prächtiger Ballast vor der Stadt /  
welcher an das Meer-Gestade stößet / vor dem  
selben stehet ein Ahorn-Baum.

Bireno, Niso in Pilgrams Habite.

Pellegrino io son d' Amore.	Ich bin ein Pilgram in
Vò cercando una beltà	der Liebe. Ich suche die
Che dal seno ilcor m' hà tolto;	Schönheit / welche aus
Ma qvest' anima non sà	meiner Brust das Herz
Dir chi sia quel vago volto,	geraubt: aber diese See-
Ch' hà involato qvesto core.	le weiß nicht zu sagen /
Pellegrino &c. Da Capò.	welche jene Schönheit
	sey / welche dieses Herz
	gefesselt.

Bireno. Niso! Nis. Sein Diener dem Herrn.  
Bireno. Hör an / ich will in dem verstellten Kleide  
Mich in die Stadt begeben  
So kan  
Ich unerkant mit dir mein Niso leben.  
Niso. Wir beyde ?

Das



Das geht vortreflich an.

Doch saget mir /

Warum habt ihr

Das arme Ding Olimpien verlassen ?

Bireno. Schweig / soll ich dich nicht hassen?

Niso. Es ist so böse nicht gemeint /

Ich weis / daß sie fast alles Wasser

Aus ihrem Leibe weint.

Bireno.

Mir eckelt izt vor ihrem Schmeicheln /

Mir graut vor ihrem Blick und Kuß.

Das macht / mich fesseln frembde Ketten /

Und niemand kan mich draus erretten /

Als die das Herze lieben muß,

Mir 2c. Da Capò.

Niso. Ihr werd Aesopi Hunde gleichen /

Doch sans comparaisons,

Der lies ein fettes Marcks-Bein gehn

Um einen Schaden zu erreichen.

Bireno. Du mußt mich recht verstehn !

Das ist kein Schatten nicht /

Wer an dem Augen-Licht

Die Strahlen einer Sonne trägt.

Niso. Es giebt euch keine mehr /

Als wie Olimpia so leicht Gehör /

Weil euer Mund zwar Honig ben sich heget /

Allein das Herz nur Falschheit in sich prägt.

Ihr Mädgen glaubt dem Mañs-Volck nicht /

Es sucht euch warlich zu betrügen.

Wenn es euch iezo gleich flattiret /

Und nichts als Treu im Munde führet /

So



So höhnt es euch nach diesen aus /  
Und macht ein Zendelwerck daraus.  
Es machet sich mit Demuth schlecht  
Und heisset sich zwar euren Knecht /  
Doch spricht es gleich bey dem Probieren:  
Ach! sucht euch schleunig abzuführen.  
Ja spricht es schon/ mein Trost/ mein Licht /  
So sind es/ teutsch zu sagen/ Lügen.  
Ihr Mädggen zc. Da Capo.

Bireno. Schweig/ ich seh hier viel schöne Mädggen kommen /  
Darunter jener Strahl  
Den andern allen Glanz genommen.

Niso. Wie? wässert euch nicht schon das Maul?

Bireno. Schweig / schweig einmahl.

#### SCENA. IV.

Alinda mit ihren Damoisellen/ Bireno,  
Niso im Verborgten.

Alinda. Hier ist der Ort /  
Wo die beliebte Freyheit lebet.  
Geliebte Schwestern fort /  
Damit ihr euch auff diesen Platz erhebet.  
Kämpfft / streitet um den Lohn /  
Wer schwizt / trägt selbigen davon.

(Sie begiebt sich mit einer von ihren Damoisellen auf  
den Ring-Platz / wo sie sich zum Ringen schicken.)

Bireno. (Mein Niso, dieses ist das schöne Kind /  
So meine Brust mit Flammen angezündt.)

Niso. Wie heist sie dann?

Bireno. Das weiß ich nicht:

B

Das



Niso. Das soll mein Herz als wie ein Blitzen wissen.  
Bireno. Worauff ist doch dein Sinn gericht/  
Niso. Das könnt ihr noch nicht schliessen/  
Doch fallt ihr mir in kurzen bey/  
Daß ich von rarer Klugheit sey. (gehet ab.)  
Alinda. Arminda komm / versuche deine Stärke.  
(Sie ringet mit ihr.)  
Fort / widerstehe doch = = so fällst du hin?  
Ich bin  
Noch endlich wohl mit dir zufrieden.  
Erisba komm / laß sehn/  
Kannst du mich wohl ermüden.

(Sie ringet mit ihr.)

Du bist zu ungeschickt zum Ringen /  
Drum muß dein Fall gewiß geschehn/  
Und mir den Sieg zuwege bringen.  
Bireno. (Du Sonne der Amazonen/  
Wie kannst du doch mit deinen schönen Händen  
Den Streit so bald und glücklich enden?)  
Alinda. Genug / begeben euch jetzt zur Ruh /  
Der Ahorn-Baum kan uns mit seinem Schatten.  
Die fast vergangne Krafft erstatten.

(Alinda setzt sich mit ihren Damoisellen unter  
den Ahorn-Baum.)

## SCENA. V.

Niso entkleidet Bireno, Alinda mit ihrem  
Frauenzimmer.

Niso Die Mädgens sind jetzt curieux,  
(zu Bir.) Und wollen alles wissen /  
Drum könnt ihr leichtlich schliessen /  
Warum ich meine Kleidung weggeschmissen.

Ich



Bireno. Ich kan noch nicht recht erseh'n /  
Wes wegen es von dir geschehen /

Niso. Den Nahmen dieser Schönen anzuhören /  
Drum mögt ihr mich ja nicht verstöhren.

(Indem sich Bireno wieder verbirget / macht sich Niso mit  
einem grossen Geschrey nach der Alinda.)

Al lotto, à la ventura. Zum Glücks-Topffe.  
Belle donne, chi mette? Schönste Kinder / wer setzet  
O che gemme perfette, was? Ach was gibts da vor  
O che nobil fattura? schöne Raritäten und sonst  
Al lotto, à la ventura, vor schöne Sachen.

Alinda. Mein Freund / wo wird doch dis geschehn?

Niso. Ein lustiger Ort ist darzu ausersuhn.

Und eh der Venus blasser Schein  
Die Courtoisien öffnet /  
Könnt ihr vollkommen glücklich seyn.

Alinda. Ich will es wagen /  
Vielleicht kan mir der Tag von frohen Glücke sagen.

Niso. Ich schwere Stein und Bein  
Es wird euch recht gewogen seyn.

Alinda. So schreib den meinen Nahmen ein. (Niso wincket den Bireno.)

Bireno. (Die Sehnsucht mehret sich  
Denselben zu vernehmen.)

Niso. Ich / ich  
Will mich den Augenblick dazu bequemen. (Er schreibt.)

Alinda. Schreib nur Alinda hin.

Bireno. (Anbetens werther Sinn /  
Beliebter Nahmen!)

Niso. Und wem gehört ihr zu?

Alinda. Ich bin Oberto Schwester.

Bireno. (Nun fliehet meine Huh!



Ach woltest du doch meine Gluth vertreten/  
 So sucht ich dich auff ewig anzubeten.)  
 Alinda. Ist sag ich dir auch meine Damen.  
 Idalba, Erlinda,  
 Aspasia, Floridaura, Arminda.  
 Niso. Ich will sie alle contentiren/  
 Und heute sollen sie annoch die Probe spühren. (schreibt sie auf.)  
 Alinda. Du solst den Lohn in meinem Zimmer kriegen.  
 Niso. Je Bettrigen/ mein Ding  
 Das hätt ich bald vergessen;  
 Bireno. (Dein Sonnen-Strahl muß mich besiegen:)  
 Niso. Nun könt ihr leicht ermessen/  
 Was ich vor ein berühmter Mann;  
 So nehmt denn diß zur Nachricht an:  
 Spannt euren Liebes-Seegel  
 Und stellt euch nicht  
 Als wie ein Butter-Bemmen-Büßgen/  
 So heißt sie morgen euer Schas und Licht;  
 Die Jungfern sind als wie die Vögel/  
 Denn endlich lassen sie sich alle fangen. (gehet ab.)

## SCENA. VI.

Alinda, Bireno.

Alinda. Was will doch dieser Pilgram hier?  
 (Ach was vor Unmuth bricht  
 Aus seinem schönen Wesen/  
 Hier kan man Rosen und Narcissen lesen/  
 Mein Herz was fehlet dir/  
 Vergißt du deiner Pflicht/  
 Und wickelst dich in Amors schndde Banden.)  
 Bireno. (Wie ist mir doch das Herz so schwer?)  
 Alinda. Mein Freund/ wo kommst du her?

Aus



- Bireno. Aus weit entfernten Landen.  
 (Ach! dieser angenehme Strahl/  
 Durchdringt das schon verletzte Herz/  
 Und giebt der ersten Dvaal  
 Auf's neue tausendfachen Schmerz.)
- Alinda. Bist du schon lange hier?
- Bireno. Mich hat das ungestümme Meer  
 Vor wenig Stunden nur  
 An dieses Land geschmissen.
- Alinda. Geh hin = = doch höre/  
 (Was stellt sich mir  
 Vor Liebreiz für?  
 Ach! Schmerz/ die Freyheit ist entrissen  
 Und diese Brust küßt Amors süsse Lehre)
- Bireno. (Ihr Blis muß mich erschrecken.)  
 Was will mir doch  
 Dein schöner Mund entdecken?  
 (Ach! süßes Joch!  
 Vergnigte Last vergnigter Ketten!)
- Alinda. Daß du von hinnen gehen solst.
- Bireno. (O weh!)
- Alinda. Geh/ geh/  
 Bireno.
- Bireno. Und was befehlt dein schöner Mund?
- Alinda. Geh/ geh.  
 [Ich machte nur mein Leid durch einen Seuffzer kund/  
 Und er gedachte schon  
 Ob hätte ich ihn genannt.]
- Bireno. Der Fessel schönes Band  
 Läßt mich noch nicht von dannen scheiden.
- Alinda. Was sagest du?  
 Wer macht dir dieses Leiden?
- Bireno. Ach! du entreißt mir meine Ruh.



Alinda. Du redest ziemlich frey.  
[Mein Mund strafft zwar den Frevler/  
Allein das Herz fällt seinen Worten bey.]

Bireno. Ach! schönstes Kind/  
Dein Augen-Licht so mich entzündt/  
Zwingt mich / dir diese Klagen  
Mit Furcht und Zittern anzusagen.

Alinda. Mein Herz verbannet Amors Schmeicheln  
Und hönt der Liebe/ Gluth und Brand.  
Was gibt ein Blick? nur Ach und Sehnen/  
Was schenckt ein Kuß? nur herbe Thränen/  
Was Gegengunst? ein falsches Pfand.  
Mein Herz ic. Da Capo. (gehet ab)

Bireno. Ich hoffe doch noch einft  
Die Grausamkeit der Sinnen.  
Durch meine Demuth zu gewinnen. (gehet ab.)

### SCENA. VII.

Osmiro kommt aus Oberti Zimmer/ nach  
ihm Obertus.

Augelletti che col canto Ihr Vögel/ die ihr mit eurer  
Salutate i primi albori Stimme die Morgenröthe  
Voigarrite, ed io col pianto begrüßet/ ihr schwazt/ u. ich  
Sfogo all' aure i miei dolori. mit meinen Weinen/ schlage  
meine Klagen in die Lüfte.

Obertus. Wenn werd dich dich/ geliebter Prinz/  
Doch nur vergnügt erblicken?

Osmiro. Nicht eher/ bis Alindens Herz  
Den unerhörten Schmerz  
Durch ihre Segen-Gunst verbant.

Obertus. Sie ist ja deine Braut.

Und



Osmiro. Und dennoch muß ich mich zum Sterben schicken.  
Obertus. Wer nur dem Glück und seiner Hoffnung traut/  
Dem wird gleich Hülffe zugesand.  
Kein Mensch kan ohne Herz und Geist /  
Kein Herz kan ohne den Geliebten leben /  
Und wenn ein Weibes-Bild entzündet heißt /  
Wird ihr der Liebste stets  
Vor ihren Augen schweben.

Gedult und Treu sind in der Liebe  
Die allerbeste Panacee,  
Wer liebt muß die Gedult umfassen /  
Wer liebt/muß von der Treu nicht lassen/  
Denn wo sich Furcht und Zweifel regt  
Und Blödigkeit ins Herze legt  
Da fühlt man nur ein banges Weh.  
Gedult &c. Da Capo.

### SCENA. VIII.

Araspes, Obertus, Osmiro, Olimpia,

Araspes. Diß sind Hybernienß berühmte Götter.

(zu Ol.) Vor E. Majestät fall ich zu Füßen  
Und wünsche Dero Hand zu küssen.

Obertus. Welch Schick fall führet euch/  
Araspes in mein Reich?

Araspes. Ein aufgezognes Wetter  
Treib Mast und Schiff in Dero Brängen.

Obertus. Und was seh' ich allhier  
Vor schöne Sterne glängen?

Araspes. Ein unverbhofftes Glück  
Hat diese Sclavin mir  
Auff einer Insul sehen lassen.

(Wie



Obertus. [Wie angenehm ist doch ihr Blick]

Osmiro dieses ist der Schönheit Firmament.

Osmiro. Sie scheint von hohem Stand zu seyn.

Olimpia. (O Himmel / willst du mich auf ewig hassen.)

Obertus. Doch / wie wird sie genennet?

Araspes. Ersilla nennt sie sich /

Gefällt es E. Majestät /

So schenck ich sie zu Dero Schwester Diensten.

Obertus. (Sie ist alsdenn bey uns der andre Sonnenschein.)

Vergnüge dich /

Weil dir das Glück bereits entgegen geht. (Es werden ihr die

Araspes. Ersilla folge mir nur nach /

Fesseln abgenommen.)

Dein Schmerz und Ungemach

Wird jetzt vollkommen fliehen /

Und auff das neu beliebte Freude blühen.

Olimpia,

Kan ich hoffen froh zu seyn /

Da sich meine Ruh entziehet /

Da mich Glück und Liebe fliehet?

Nein / ach nein.

Kan ich wohl auff Freude hoffen /

Da mich Bliß und Sturm betroffen?

Nein / ach nein.

Kan ich wohl auf Scherze denken /

Da sich Geist und Seele kräncken?

Nein / ach nein.

[gehet mit Araspes ab.]

### SCENA. IX.

Obertus, Osmiro.

Obertus. Prinz / hast du wohl dergleichen Bild gesehn?

Osmiro. Wie? ist mein König gar verliebt?

Obertus. Wer solche Blicke giebt /

Kan



Kan auch wohl Marmelstein  
In heißen Flammen zwingen.  
Dun soll mirs ein Vergnügen seyn.  
Von meiner Bluth diß auch zu singen:

Gedult und Treu sind in der Liebe

Die allerbeste Panacee.

(Gehen ab.)

SCEN. X.

Ein Garten/ worinnen einer Gallerie Niso  
eine Glücks-Bude aufgebauet.

Bireno, Niso.

Niso. Seht an/

Ob ich nicht alles listig machen kan.

*Sirri.* Hier ist ein Blat

Das meinen Schmerz in sich gefasset hat.

Kanst du ein Mittel finden

Es unvermerckt

Alinden beyzubringen/

So wirst du mich recht hoch verbinden.

Niso. Es soll mir schon gelingen.

Bireno. Erbarmt euch doch ihr Götter meiner Pein/

Und laßt mich iezo glücklich seyn.

Tengo in volto un certobrio, Es birget meine Gestalt

Che legar sà ogni beltà: einige Angenehmigkeiten/

Sia fortuna ò sia vaghezza, doch weiß ich nicht / obs

Se un dì alcuna mi disprezza, sey/ verachtet mich die ei-

L' altro in preda à mè si dà. ne / so giebt sich doch die

Tengo &c. Da Capo. andre selbst frey zur Beu-

te an.

C

SCE-



## SCENA XI.

Nifo.

Ist muß ich mich bemühen  
Mehr Volk an mich zu ziehen. (Er gehet auf dem Theatro herum  
Doch nein/das schickt sich nicht hieher. und ruffet: brill/ brill.)  
All lotto a la ventura. Zum Glücks-Topffe.  
Ihr schöne Jungfern/ ihr schöne Herren/  
Habt ihr noch Lust/ was dran zu wagen/  
So dürfft ihr euch nicht lange sperren/  
Schmeißt eure Nahmen rauf/  
Ich will euch unterdeß von lauter Stücke sagen.  
Die eine soll den leeren Monden kriegen/  
So kan/ wenn sie fein extra geht/  
Der Mann inzwischen sich daran vergnügen.  
Die andre soll zwey Masqven haben/  
Damit/ wenn sie in vollen Flammen steht/  
Den Schalck verbergen kan.  
Und einer kan sie sich bedienen/  
Wenn sie mit affectirten Minen  
Zur Affter-Göttin werden will.  
Die soll ein Alamoden Täschgen haben/  
So kan sie Schnupf-Toback/ Geld/ Liebes-Brleffe und hundert  
tausend andre Sachen mehr darein vergraben.  
Den Männern schenck ich einen Stecken/  
Der ist vor böse Weiber gut/  
Denn wie die Schlangen sich  
Mit guten nicht beschweren lassen;  
So macht es auch das böse Weiber-Blut.  
Dem schenck ich was von Schnecken/  
Aus den kan er sein Ebenbild erschn.  
Und was dergleichen mehr. (Er sieht die Dames kommen.)  
Sieh da/ die wollen auch nicht passen/

Doch



Doch heute wird es wohl geschehn /  
Denn keine kriegt von mir Gehör.

SCENA. XII.

Alinda, Olimpia, Araspes, die Hoff-Dames, Niso  
in der Glücks-Bude.

Alinda. Erfilla, komm mit mir /  
Bewundre diese Kostbarkeiten /  
Die mit dem größten Werthe streiten.

Olimpia. Ich werde nichts / als Dero schöne Gaben /  
Beständig zu bewundern haben.

Alinda. Du scherzest für und für.

Araspes. Erfilla scherzet nicht /  
Dieweil dein Augen-Licht  
Den Gracien selbst alle Schönheit raubet.

Niso. Wil jemand noch sein Glück wagen / (ruffet)  
So kan er seinen Nahmen sagen /  
Und denn des Glücks gewärtig seyn.

Alinda. Schreib dieser Nahmen ein.

Olimpia. Weil mich das Unglück stets betroffen /  
So hab ich hier auch nichts zu hoffen.

Niso. (Ey / ey / Olimpia,  
Was macht denn diese da?

Olimpia. (Wie? traum ich / oder seh ich recht /  
Daß diß Bireno Knecht?)

Alinda. So schreib Erfilla hin.

Niso. Ihr seht / daß ich bereit und willig bin.  
(Courage, diß ist nicht Olimpia.)

Araspes. So setz auch mich annoch dazu.

Niso. Wie heissest du?

Araspes. Araspes ist mein Nahme.

(Schreibt ihn auf.)

Niso. Laß euch nur nicht verlangen /  
Es wird aniezt gleich angefangen.

(Hierauf läset Niso die Zeddel durch 2. kleine Knaben ziehen  
und nimmt sie von ihnen wieder.)



- Niso. Aspasia - - ist leer.  
 Araspes - - tritt was näher her /  
 Das Glück schenck dir einen Degen. (Er überreicht Ihn denselben.)
- Araspes. Der soll noch manden Feind erlegen.
- Alinda. (Ein braves Stück vor einen Räuber.) (Es wird weiter gegriffen.)
- Niso. Erfilla = = leer; wie du dir propheetst.
- Olimpia. (Hätt ich kein grösser Leid / fen.)  
 So zehlt ich mich nicht unter die Betrübte.) (Es wird ferner gegriffen.)
- Niso. Alinda, Gratia = = ein Herz von Diamanten. (überreicht es)  
 Die Stück geböret nur Verliebten /
- Alinda. Es sey Erfilla dir geschenck.  
 Ich werde mich dafür zu Dero Diensten weyhen.
- Olimpia. (Dadurch werd ich aufs neu gekränk.)
- Niso. (Wie wird Bireno sich erfreuen/  
 Daß mir die List /  
 So wohl gelungen ist.)
- Alinda. In unsrer Burg kanst du mich wieder finden:  
 Araspes wird sich mir verbinden /  
 Wenn er Erfüllen nach dem Schlosse führt.
- Araspes. Was mir gebührt /  
 Wird ich nicht aus den Augen sehn.
- Alinda. Erfilla, kan dich meine Gunst vergnügiget machen/  
 So kanst du über Glück und Schickfall lachen.
- Olimpia. Riderò, quando la forte Ich werde lachen/ wenn das  
 Sarà stanca in flagellarmi, Glück wird müde seyn/ mich  
 E ch' il fato zu quälen/ und wenn das  
 Men spietato Schickfall/ so mir iederzeit  
 Contro mè deporrà l'armi. zuwider gewesen/ sein Waf-  
 fen wird niederlegen.
- Da Capo. (gehet mit Araspes und den Hoff-Dames ab.)

### SCENA. XIII.

Alinda.

Des blinden Glückes Hand

Reicht



Reicht mir ein Herz von Diamanten;  
Doch dessen Herz / das mich gebunden /  
Hab ich anieso nicht gefunden.  
O! angenehmes Pfand /  
Dich hätte ich nicht / wie dieses hingegeben.  
Doch wie? mein Herz /  
Vermeide Dvaal und Schmerz /  
Denn Amor läffet uns nicht ruhig leben.  
Nimm eher nicht die Banden an /  
Biß sie dein Herz  
Verstehen und ertragen kan.

Dencke doch nicht an das Lieben /  
Bis du solches recht verstehst.  
Halte Brand und Bluth zurücke /  
Meide Seuffzer / Schertz und Blicke /  
Denn wo du dich hier vergehst /  
Folgt das bitterste Betrüben.  
Dencke zc. Da Capo. (gehet ab.)

## A C T U S II.

### SCENA I.

Die Königlichen Zimmer / so in unterschiedene Gemächer führen / mit einem Bette.

Obertus kommt aus einem Nebenzimmer und legt sich auf das Bette. Olimpia.

**M**an sucht auf weichen Feder- Betten  
Die Ruh vergebens und umsonst /  
Wenn Amors sanffte Liebes- Ketten  
Das zarte Herz bestrickt:  
Ach! schönste Sclavin ach!



Dein holder Blick macht mich entzückt;  
Dein Augen-Strahl ganz krank und schwach.

(Olimpia singt in einem Nebenzimmer vor sich.)

Ach! wie wollt ich mich erfreuen/  
Solt ich nur noch einen Treuen  
Auf der falschen Welt erseh'n;  
Aber/ dis wird nicht geschehn/  
Weil mich dieser so betrübet/  
Der mich erst getreu geliebet.

Obertus. Ach! was vor einen süßen Klang  
Hat dieser artige Gesang. Er giebt mit einem Elckgen ein Zei-  
Laß unsre Selavin näher kömnen. chen/ worauf ein Page kömt.)  
Ich werde der/ so mir die Ruh genommen/  
Mein stilles Leiden klagen/  
Denn Schweigen macht nur tausend neue Klagen.

## SCENA. II.

Olimpia, Obertus auf dem Bette / hernach Alinda.

Olimpia. Auf dein Geboth bin ich allhier erschienen.

Obertus. Du kanst dich dieses Stuhls bedienen.

Olimp. Nein / es geziemt sich nicht allhier.

Ober. Und was verbiethet dir /  
Dergleichen auszuschlagen.

Olimpia. Respect und Ehrerbietigkeit/  
Die meine Sinnen vor dich tragen.

Obertus. O eitler Wahn!  
Nimm den Befehl/ geliebte Selavin/ an.

Olimpia. Ich folge / weil man mirs befiehlt.

Obert. Dis wird uns höchst erfreuen.

Olim. (Was vor ein Sturm kömmt doch von neuen/  
Daß seiner Augen-Strahl  
So feurig auf mich spielt?)

Mein



Alinda. Mein Bruder! Obertus. Werthe Schwester!

Alinda. Osmiro sucht mit dir zu sprechen;

Obertus. Ach! woltest du den kalten Sinn zerbrechen /

Denn seine Ovaal

Rührt nur von deinen Augen her.

Gedencke nur / getreue Liebe

Verlangt auch iederzeit geneygte Segen-Triebe:

[sieht auf Olimpien und gehet ab.]

### SCENA. III.

Alinda, Olimpia.

Alinda. Kan wohl Osmiro was begehren /

Da ich selbst ohne Herze bin.

Olimpia. Wilt du das mir geschentke haben?

So nimm es / Schönste / hin.

Alinda. Du scherGEST iederzeit.

Olimpia. So würdig halt ich deine Gaben. (Sie küsst das Herz.)

Doch was erblick ich hier? (Merckt/ daß man es aufmachen kan.)

Ein Blat Papier.

Alinda. Dis es. Olimpia. Ich bin dazu bereit. (Sie öffnet das Blat

• Meine Göttin. und liefert.)

Alinda. Was? Meine Göttin.

Olimpia. • In dieser ganz geringen Pracht

• Und unter dieser schlechten Tracht

• Von einem Pilgram stellt sich dir/

BIRENO,

Pring aus Seeland für:

(Meinelidiger!)

• Unbether deiner schönen Augen.

Alinda. Ihr Götter/ ach! was hör ich hier?

Gib mir

Dis angenehme Blat/

So mich bereits gefesselt hat/

Lind



Und laß mich ganz allein.  
Olimpia. Ich will den Augenblick gehorsam seyn.  
(Indessen Alinda nochmals das Billet liest/ singt Olimpia.)

Waffnet euch / verschmähte Sinnen!  
Waffnet euch zu Zorn und Wuth.  
Auf! erzürntes Herz erwache/  
Küste dich zur größten Rache!  
Und begehre nichts als Blut.  
Waffnet ic. Da Capo. (Geht ab.)

#### SCENA. IV.

Alinda.

Ich habe gleich vermeynt/  
Daß nicht aus schlechten Augen  
Dergleichen helle Sonne scheint/  
Dieweil mich auf das erstemahl  
Sein Anmuths-voller Strahl  
In Gluth und Brand gesetzt:  
Ach! Amor hilff/ nun ist mein Herz verletzt.  
Vor diesen war Lieben mein größter Verdruß/  
Ist küßet es mein heisser Mund.  
Ich schimpfte den Amor mit höhnische Scherzen  
Jetzt macht er mir die größten Schmerzen/  
Ich fluchte auf dessen verächtlichen Bund/  
Jetzt kommts / daß ich ihn ehren muß.  
Vor diesen ic Da Capo. (Geht ab.)

#### SCENA. V.

Bireno, Niso.

Niso. Nur nicht gleich aus der Haut gefahren;  
Jetzt sollet ihr erfahren/  
Daß euch das Glücke liebt/

Und



Bireno. Und Amor Trost und Hoffnung giebt.  
Ach ich verzehre mich bey Furcht und Hoffen  
Und bin als wie ein Schiff/  
So immer Blitz und Sturm betroffen.

Mein Schicksall spricht:  
Verzage nicht/  
Und doch muß sich mein Geist beständig quälen.  
Es stellet mir  
Vergnügen für /  
Und will mich doch entseelen.  
Mein Anker bricht/  
Mein Hoffnungs-Licht  
Verkehret sich in finstere Cometen/  
Des Schicksaals Schluß/  
D herbes Muß!  
Will mich fast gar ertöbden.

### SCENA. VI.

Olimpia, Bireno, Niso.

Olimpia. Hat sich das Unglück denn auf mich verschworen/  
Und nur zu einem Ziel erkohren/  
Daß ich den Niso selber suchen muß/  
Höchst-schmerzlicher Verdruß!

Niso.

Mein Pring/sieht nicht diß Weibes-Bild  
Olimpien in allen gleich?

(Indem Niso Olimpien  
siehet/ zieht er sich mit  
Bireno zurücke.)

Bireno.

Ja/ ja/ drum fleuch Bireno fleuch.

Olimpia.

(Bireno, niso, seh ich euch allhier?  
Allein ich werde mich vor dir/  
Meineidiger/ zu bergen wissen/  
Und dich als unbekannt begrüßen.)

Bireno.

Die List wird hier das beste thun.  
Mein Herz/ mein Licht.

(zu Olimpien.)

Olimpia. (Der Eigner ist gut abgericht.)

Olim-



Bireno. Olimpia!

olimpia. Die ist nicht da.

Doch durch Erfüllen läßt Alinda sagen/

Sie habe dir was vorzutragen.

Und du mein Freund/

Gib Achtung/ wenn sie hier erscheint.

(zu Niso.)

Niso.

Es soll geschehn;

Doch warum willst du dich verstellen?

Du bist ja noch so schön/ so niedlich und galant,

So spaßhafte/ freundlich und charmant;

Drum laß dich nur natürlich sehn/

Das affectirte Ding heißt wenig oder nichts.

olimpia.

Was vor ein Urthel soll ich von dir fällen?

Du bist nicht richtig im Gebirne/

Ich bin nur eine schlechte Dirne.

Niso

Die Metamorphosis geht mir gar schwerlich ein/

Du mußt Olimpia \* \* ja/ ja du mußt sie seyn.

Olimpia.

Ich weiß wahrhaftig nicht/

Was deine Thorheit spricht.

Son povera serva

Da gli astri fatali

Non ebbi fortuna.

In rustica cuna

Mi die de i natali

La forte proterva

Son povera serva.

Ich bin eine arme Magd/ welche

sich von dem fatalen Gestirne

kein Glück versprechen darff/ das

erbooste Schicksaal hat mir nur

in einer Bauren-Wiege das Le-

ben gegeben.

(Gehet ab.)

Niso.

Osage/ was du willst/ es ist erlogen.

Bireno.

Du hast dich igt betrogen/

Wär diß Olimpia gewesen/

Ich hätte Bliß und Sturm

Aus ihrem Augen-Licht gelesen.

Niso.

Ich geb es endlich zu;

Siehe



Sieht man ein Mäddgen oft vor einen Englan/  
So denck ich/ daß diß auch geschehen kan.  
Doch kan sie euch in vielen dienen.

Bireno. Gib dich zur Ruh/

Ich habe mirs schon vorgenommen.

Niso. Herr/ Herr/ seht ihr Alinden kommen?

Bireno. Ich will mich noch zurücke ziehn/

Und ihre schönen Blicke fliehn.

Du aber kanst hier stehen bleiben.

(Bireno verbirgt sich.)

### SCENA. VII.

Niso, Alinda, Bireno an der Seite.

Niso. Hier stellet sich der treueste Diener ein.

Alinda. Wer bist du? Weim gehörst du zu?

Niso. (Nun wirds um mich geschehen seyn.)

Alinda. So rede doch = = hörst du?

Niso. Ich bin des Prinz Bireno Knecht.

(Stößt erstehemahl  
an Bireno.)

Alinda. Du bist schon recht.

Niso. (Hui/ hui/ sie hat das Blat gelesen.)

Alinda. Doch sage mir/ wer hat

Das in das güldne Herz geschlossene Blat

Mir übergaben lassen?

Bireno. (Wird sie mich lieben oder hassen?)

Niso. Derjenige/ so euch beständig liebt.

(Zeigt auf Bireno.)

Alinda. (Ach! was vor Armuth giebt

Sein angenehmer Blick!)

Tritt her/ geliebter Freund.

Niso. Herr/ wie es scheint/

(zu Bireno.)

So liebt euch schon das Glück.

Bireno. Dein schöner Augen Strahl

Zieht mich zu deinen Füßen.

Alinda. Prinz/ ließ doch deinen Brief/

Und sage/ was hat dich bewogen/

Daß dich das Glück hieher gezogen?



Bireno. (O Quaal!

Zu werde mich erklären müssen.)

Ach! schönste Göttin du allein.

Alinda. Verwegner/ was soll dieses seyn?

(Mein Herze kämpfft mit Gluth und Liebe.)

Bireno. (Ach Amor steh mir bey/

Und gib/ daß ich vollkommen glücklich sey!)

Alinda. (Ich fluchte gern auf seine Triebe/

Doch Amor wiederlegt sich mir.)

Bireno. Mein Leben und mein Tod

Steht nur allein bey dir.

Sprich: soll ich sterben oder leben/

Gehn/ oder dir ist Abschied geben?

Dein Wink ist mein Geboth.

Alinda. (Ach! Himmel sage doch:

Wozu soll ich mich istentschlüssen?)

Bireno. Wie? meine Göttin schweigst du noch?

Alinda. Du sollst die Antwort schriftlich wissen.

Bireno. Ach! könnt ich Sie mit Freuden küssen.

(geh ab.)

(geh ab.)

## SCENA. VII.

Niso.

Ja/ kan man weitem nicht/

So will man Briefe schreiben;

Doch oft kommt man hier greulich blind;

Wenn die Mama das Blätgen kriegt/

Und mit dem Töchtergen alsdenn

Von curieuxen Zeigen spricht.

Nein/ Briefe laß ich bleiben/

Denn sie enzündet doch kein Liebes-Kind.

Und wenn mans recht bedenckt/

So liigt/

So heuchelt/ schmeichelt/ schmirt und sagt man was/

Das doch ganz fabelhaftig ist.

Gesetz/



Gesetzt/ daß auch ein Märgen drauf  
Ihr Herz verschendkt ;  
Soist doch das  
Dfft gleichfalls falsche List/  
Denn heimlich fest sie ihm galante Hörner auf.  
Vor dem/ da Märgen noch  
In ihren zarten Jahren  
Vollkommen hölzern waren/  
Blieb Ja ihr ja/ und Nein ihr nein/  
Doch izo wills nicht mehr so seyn.  
Da schweren sie bey Leib und Leben/  
Sie wolten keinem mehr das Herze geben/  
Doch wer es glaubt/ der ist ein Thor/  
Und sieht sich nicht bedachtsam vor.

Die Märgens sind wie Regenbogen/  
Zwar schön/ doch voller Unbestand! (ben/  
Spricht gleich der Mund von Treu und Glau-  
So folgt doch mit den Weiber-Hauben  
Nichts mehr/ als nur ein leeres Pfand.  
Dierc. Da Capo. (gehet ab.)

### SCENA. IX.

Ein kleiner Saal/ welcher in Alindens Zimmer führet.  
Obertus, Olmiro.

Prinz/ laß dein Trauren seyn/  
Denn endlich wird dich doch  
Der liebe Sonnenschein/  
Auf diß betrübtte Joch  
Mit neuer Lust erquickten  
Verzage nicht/  
Wer schöne Rosen bricht/  
Muß auch den Dornen-Strauch erblicken/



Und sich gar oft verwundet sehn.  
 Osmiro. Ach! diß wird nicht bey mir geschehn/  
 Obertus. Auf! fasse frischen Muth/  
 Und nähre nur die heisse Bluth.  
 Osmiro. Ich will den Schmerz besiegen/  
 Wenn nur Alindens Mund ein gnädig Urthel fällt.  
 Obertus. Prinz/ dich in etwas zu vergnügen/  
 Hab ich ist eine Fischerey  
 Im Garten angestellt;  
 Ergöze dich daselbst/  
 Und wohne nur derselben bey/  
 So kanst du deine Klagen  
 Zugleich Alindens Herze sagen.  
 Osmiro. Ihr holder Augen-Strahl  
 Wird mich als einen Phoenix gleich verbrennen.  
 (Da kommt der Ursprung meiner Qual/  
 Ach! dürfft ich mich doch deinen Diener nennen!)

Obertus. Hier kommt Alinda her/  
 Entdeck ihr deine Pein und Schmerzen/  
 Ich will dir Raum dazu vergönnen. (Geht ab.)

Osmiro. (Ihr Anmuths-vollen Kerzen/  
 Ach! daß mich eurer Augen Brand  
 Doch jederzeit von sich gebannt.)

### SCENA. X.

Alinda, Olimpia, Osmiro,

Alinda. Komm/ folge mir. (zu Olimpia.)  
 Osmiro. Ihr angenehmen Sonnen.  
 Alinda. Wie? ist Osmiro hier?  
 Osmiro. Alinda meine Göttin/  
 (Ach! hätt ich dich doch schon gewonnen!)

Alinda. Mein Prinz/ ehrt mich dein Herz/  
 So laß den mir verhaßten Schertz.  
 Osmiro. So legst du meiner Treu  
 Beständig Bliß und Donner bey? (Weil)



Olimpia. (Weil sie Bireno liebt/  
So kans nicht anders seyn.)

Alinda. Vielleicht kan ich mich einst erbitten lassen.

olimpia. (Nein/ nein/  
Sie wird dich ewig hassen. ]

Osmiro. So tröstet mich dein holber Mund?

Olimpia. [Du schmeichelst dir igt ohne Grund. ]

Alinda. Mein Prinz/ wilst du mich obligiren?

Osmiro. Ich will gehorsam seyn.

Alinda. So laß mich igt allein.

Osmiro. O Demant- harter Schluß/

Den ich doch küssen muß!

Princessin/ ich geh fort/

Allein erlaube mir nur noch ein einzig Wort.

Laß dich doch das Hertz bewegen/

Das in Seuffzern fast erstickt.

Lindre durch ein sanfftes Scherzen

Die von dir erregten Schmerzen /

So kan sich der Kummer legen/

Und die Seele wird erquicket.

Da Capo.

(Gehet ab.)

## SCENA. XI.

Alinda, Olimpia,

Alinda. Verdrüsslicher/ dein Hoffen ist umsonst.

Olimpia. Kan wohl Alindens Hertz

So unbarmherzig seyn?

Alinda. Ich fühle frembde Bluth/

Drum kan ich auch sein Leid nicht stillen.

Olimpia. (O unerhörter Schmerz/

O Gallen-bitter Pain/

Nun kan ich meine Rache nicht erfüllen!)

(Da



Alinda. ( Da des Bireno Geist  
In meiner Seele ruht/  
Wird alles/ was getreu und redlich heisst/  
Verachtet bleiben. )  
Aufschicke dich zum Schreiben/  
Und mache dem Bireno kund/  
Was dir mein Mund  
Ist in die Feder sagt.

( Olimpia setzt sich an ein Tischgen  
zum Schreiben/ Alinda spaziert  
in Gedancken/ dichtet ihr sol-  
gendes: )

- Mein Prinz/  
• Dir Antwort zu ertheilen/  
• Vernimm allhier in wenig Zeilen/  
• Daß meine Brust nicht lieben kan/  
• Drum nimm nur andre Flammen an.

Olimpia. ( Mein Herz bekommet neues Leben. )

Alinda. Doch wie? soll ich ihm diß zur Antwort geben?  
Nein/ nein/  
Ich werde nicht so grausam seyn.

Olimpia. ( Die Ehyersucht bestürmet mich aufs neu. )

Alinda. Was aber geb ich ihm zur Antwort hin?  
Bedencke dich mein Sinn.

( überleget es. )

Ich weiß es wohl/ ich will das Blat zerreißen. [ Sie zerreißt es. ]

Olimpia. ( Recht so/ der Ungetreue  
Muß niemals glücklich heißen. )

Alinda. ( Ach! will ich dich/ du Schönster/ lieben/  
So spricht das harte Schicksal nein;  
Doch soll mein Herz nicht deine seyn/  
So will ich/ was mich ehrt/ auch stets betrüben. )

Kan ich nicht dein Auge küssen/  
Will ich jenes auch vermessen/  
Das mich so beständig liebt.  
Muß ich ohne Hoffnung brennen/  
So verlang ich nicht zu kennen/  
Was mir Herz und Seele giebt.

[ Gehet ab. ]

SCE-



SCENA XII.

Olimpia.

Armseelige!

So hast du nur zu deinem Ach und Weh  
Bireno hier gesehen?

Ach! Schmerz/ was wird nur noch geschehen!

Doch fasse dich/ Olimpia,

Berschmähe den/ der dich verlassen/

Und such ihn nur in Ewigkeit zu hassen.

Hab ich dich zuvor geliebet/

Haß ich dich jetzt bis in Tod.

Deine sonst beliebte Kerzen

Sind nun schon aus meinem Herzen/

Und da du mich erst betrübet/

Fühl ich jetzt keine Noth.

Hab ich etc. Da Dapo.

(geht ab.)

SCENA XIII.

Eine angenehme See worinnen die Fische behalten  
werden.

Obertus, Araspes.

Obertus. Araspes, du hast meine Brust verlegt/

Und mich in solchen Brand gesetzt/

Den auch die breite See zu löschen

Ganz unvermögend ist.

Araspes. Ich kan/ O König/ nicht verstehn/

Wohin doch der o Worte gehn.

Obertus. Die Sclavin/ so ich nechst von dir bekommen/

Hat mir das Herz und meine Ruh genommen.

Araspes. Glückselig/ wenn ein König küßt!

Obertus. Sie ist so tugendhaft als schön/

Doch werd ich mich bemühen/

Sie durch Beständigkeit an mich zu ziehen.

Ⓔ

Bella



<p>Araspes. Bella donna e che non fà?  Rende ogn'ù vinto, e de presso  Cadè Achille e Marte istesso  Cesse l' armi alla beltà,  Bella donna &amp;c.</p>	<p>Was thut nicht ein schönes  Frauenzimmer/im Augens-  blick hat sie ein Herz ge-  fangen/ sie fällt den Achil-  lem und Mars selbstem/  legt seine Waffen vor der  Schönheit nieder.  (gehen ab.)</p>
---	---

SCENA XIV.

Bireno. Niso.

<p>Bireno. Nun wird mein Liebes-Schiff  Wohl bald den Port erreichen.</p>	<p>Niso. Das Unglück wird nunmehr vor euch  Die stolzen Seegeel streichen.</p>
<p>Bireno. Ich bin anigt  An Glück und Hoffnung reich;</p>	<p>Niso. Hast du dich auch noch ferner hin bemüht?  So/das ich ganze Fässer voll geschwitz/  Hab ich aufeuer Glück gesonnen:  Sie ist so gut/ als schon gewonnen.</p>
<p>Bireno. Mein Niso.wo mein volles Glücke blüht/  Sollst du es auch genieffen.</p>	<p>Niso. Ich will euch schon darum begrüffen.  Doch hört noch eines an/  Erfilla wird euch igt nach dieser Lust  Die Antwort überbringen.</p>
<p>Bireno. Vergnügte Brust/  Nun kan  Dem Unglück Sterbe-Lieder singen.</p>	<p>Niso. Betretet nur den Ort/  Wo sie das Schiff besteigt</p>
<p>Bireno. Ja/ Niso, auf dein Wort.</p>	<p>Niso. Ist das nicht Herrlichkeit/  Wenn man sein Mädgen sieht;</p>

(gehst ab.)

Und



Und heisst man nicht die Zeit recht göldne Zeit/  
Wenn sie sich denn bemüht  
Mit Blicken und charmiren  
Uns in das Narren-Seil zu führen.

(gehet ab.)

SCENA. XV.

Alinda, Osmiro, Obertus, Olimpia, welche alle auf einem  
schönen und lustigen Bothe erscheinen/auf der See zu fischen.

Alinda. Wie angenehm küsst doch der Sonnen-Blick  
Die stillen Wellen;

Osmiro. Allein vor mich will Zeit und Glück  
Kein angenehmes Urtheil fällen.

Olimpia. Durch diese Lust hoff ich  
Mein hartes Schick sal zu besiegen.

Obertus. Ach Schönste willst du mich /  
Denn endlich auch einmahl vergnügen?

(zu Olimpia.)

Alinda. Wer fischen will  
Muß kein Geräusche machen/  
Wir aber reden gar zu viel;  
Nun ist es Zeit

(Sie steigen ans Ufer mit ih-  
ren Netzen.)

Das Netz ins Meer zu sencken/  
Ein jeder fische ganz ver schwiegen/  
So wird Ihm auch das Glück den meisten Vortheil schencken.  
(Sie fischen/indessen wird eine angenehme Symphonie gemacht.)

Osmiro. Will sich noch kein Erbarmen regen?

Alinda. Ist wirst du mich noch nicht bewegen.

Osmiro. Bestwegen nicht/  
Mein auserwehltes Licht?

Alinda. Weil ich nicht mehr als nur ein Herz besitze/  
Und diß vor mich behalten will.

Obertus. Erfilla, dieses schwarze Haar  
Nimmt Amor zu beliebten Netzen/  
Und will mich ganz und gar  
Dadurch in Dienstbarkeit ver setzen.



Die Schönheit deiner Augen  
 Will mir auch noch zu andern Nesen taugen.  
 Olimpia. Mein König hat es Nacht/  
 Mit seiner Wad zu scherzen;  
 Obertus. Nein/ nein/ hier muß kein leeres Scherzen seyn.  
 Olimpia. Ich weiß schon/ daß die schlechten Kerzen  
 Noch keine Brust in Brand und Gluth gebracht.

*Aria à 4.*

Ich klage Alinda } nur mein Schicksal an/  
 Olimpia }  
 Obertus. } Ich dich Alinda } die dir nicht helfen kan/  
 Osmiro. } Olimpia }  
 Drum meide Obert. } Grausame Alinda } nur meine Blicke.  
 Osmir. } Olimp. }  
 Obertus. } Wir seuffzen Alinda } wir zugleich mit dir/  
 Osmiro. } Olimpia }  
 Doch deine Klagen hassen wir.  
 Obertus. Mein Trost osm. mein Licht Alinda } Ich mag nicht lieben/  
 Olimpia }  
 O Himmel/ wilst du mich denn stets betrüben?  
 Obertus. O Schmerz/ osm. O Quaal Alinda } O grausames Geschicke!  
 Olimp. } Da Capo.

(Obertus, Alinda, Olimpia steigen wieder in das Schiff  
 und fahren ab.)

Osmiro. So fliehst du/ Grausame/  
 Und lässest mich betrübt zurücke?  
 Erbohtes Glück/  
 Machst du mir noch ein neues Weh?  
 Glendes Herz/  
 Du zehlest deinen Schmerz/  
 Und kanst dennoch kein Ende finden;  
 Wolan/  
 Weil mich kein Myrrthen = Kranz erfreuen kan/  
 Will ich mir Myrrhen = Püfche winden.

Hö



Hò perduto nel cor la speranza  
 Di poter-acquistar il mio ben;  
 Se nongioua in amor la' costanza  
 Daròbando à Cupido dal fen.  
 Hò &c. Da Capo.

*Ich habe aus meinem  
 Herzen die Hoffnung  
 verlohren zu erlangen  
 mein Leben. Wan nicht  
 Lieben mit Beständig-  
 keit hilft / so werde ich  
 den Cupido aus meiner  
 Brust verbannen.  
 [gehet ab.]*

## ACTUS III.

### SCENA I.

**S**in kleiner Garten/ so an die Zimmer der  
 Alinden stößet. Bireno.

**C**Are mure adorata,  
 Albergo del mio sol.  
 A voi m' in chino;  
 Del suo volto divino  
 Un raggio sol pietose à me suelate  
 Care &c. Da Capo.

*Ihr geliebten u. mehr als Anbetens-  
 würdige Mauren / Aufenthalt mei-  
 ner Sonne/ vor euch mach ich meine  
 gehorsame Pflicht/ ach entdecke mir  
 doch einen einzigen Blick der gött-  
 lichen Gestalt/ die ihr bey euch ber-  
 get.*

### SCENA II.

Olimpia, Bireno.

Olimpia. *(Hier ist der Ungetreue.)*  
 Bireno. Soll ich aniezt Alindens Antwort küssen?  
 Olimpia. *(Versuchter!)*  
 Sie kan sich noch zu nichts entschließen;  
 Und weil dein Nebenbuhler lebt/  
 Mußt du nur unglücklich bleiben.  
 Bireno. Und welche Seele strebt  
 Nach dieser Schönen Herz?  
 Olimpia. Osmiro liebt Alinden.  
*(O Eifersucht! O Schmerz!)*  
 Bireno. Ich will ihn schon vertreiben/  
 Durch einen Stahl soll er sein Unglück finden.  
 Olimpia. Ich will/ geliebter Freund/  
 Dir willig dienen /

Alinda



Bireno. Alinda ist zudem Osmirens Flammen feind.  
(Nun wird mein Glücke grünen.)  
Gib mir Gelegenheit dazu.

Olimpia. Osmiro hält gar oft  
Im Garten süsse Ruh;  
Da kanst du ihn zu deiner grösten Lust  
Aus diesem Leben reissen.

Bireno. Ha! diese Brust/  
So tausend Furien aniezt bewohnen/  
Soll ihm / wie ers verdienet / lohnen.

(Geht ab.)

### SCENA III.

Olimpia.

Geh/ geh/ Meineidiger/  
Und denke dich nur zu vergnügen;  
Du wirst dich selbst/ wie mich vor dem/ betrügen/  
Ich aber will noch erstlich mit dir sprechen/  
Und mich recht grausam rächen.

Klagest du nach meiner Rache/  
Lach ich dich nur höhnisch aus.  
Tausend Arten will ich zehlen/  
Mich zu rächen / dich zu quälen!  
Und da ich anitz erwache/  
Stoß ich dich zur Brust hinaus.  
Klagest du ic. Da Capo.

### SCENA IV.

Alinda, Olimpia.

Alinda. Ersilla, dieses Herzs  
Kan nun nicht länger schweigen/  
Drum will es dir sein Feuer zeigen.

Olimpia. (O Einfalt der Gedanken/  
Du solst in Turken wanken.)

Alinda. Geh zum Bireno hin/  
Und sage/ daß ich ist begierig bin/  
Mit ihm zu sprechen.

Olimpia. (Erwünschtes Glück/ mich wohl zu rächen!)  
Entdecke mir/  
Will ihn dein Herze lieben?

Alinda. Ich werd ihn weiter nicht betrüben/  
Darum verweile dich nicht hier.



Olimpia. Ich gehe / deinen Willen/  
Gehorsamst zu erfüllen.

(gehet ab.)

Crudo tiranno amor  
Rapisti dal mio sen la cara pace  
Perduto ha il bel seren  
Quest' alma tormentata ,  
M' hai vinta m' hai legata :  
Cessa ormai di vibrarmi al cor la face

Grausamer Tyranne/du hast die  
süße Ruh aus meiner Brust geris-  
sen/die bedängigte Herz hat ver-  
lohrt seine Schönheit / du hast  
mich überwunden und gebunden/  
ach! höre doch ein einzigmahl auf  
mit deiner Fackel m. Herz  
zu entflamen. (gehet ab.)

### SCENA V.

Obertus, Osmiro,

Obertus. So will sich dein Gesicht  
Nur stets in Trauer-Wolcken kleiden?  
Getrost / diejerbe Quaal muß scheiden/  
Wenn sich der Sonnen helles Licht  
Mit seinen Strahlen zeigt/  
So auch der Liebes-Schmerz/  
Wenn sich das erst erzürnte Herz/  
Auf unsre Seite neiget.

Osmiro. Wo kan ich ferner hoffen?  
Mir steht kein Glück/ kein Liebes-Himmel offen/  
Drum muß ich nur bey meinen Plagen  
Noch endlich gar verzagen.

Obertus. Hier hast du gleich mein hohes Wort/  
Dalinda bleibet deine Braut/  
Und morgen sey sie dir vollkommen angetraut.

(gehet ab.)

### SCENA VI.

Osmiro,

Spielt und scherzt/ vergnügten Augen/  
Denn die Hoffnung küßet euch.  
Zurcht/ Verlangen/ Quaal und Schmerzen  
Zieht nur aus meinem Herzen/  
Denn ich bin an Hoffnung reich,  
Spielt ic. Da Capo.

(gehet ab.)

SCE-



SCENA VII.

Der Olimpiæ illuminirtes Zimmer bey Nacht mit einer  
kostbar zubereiteten Taffel.

Olimpia bestreuet den Tisch mit Rosen.

Qvante rose, e qvanti fiori  
Sù la mensa io vò spargendo,  
Tanti sono, i miei dolori,  
E i pensier ch'io vò nutrendo.

So viel Rosen, und so viel  
Blumen ich auf den Tisch  
streue, so viel sind Schmerzen  
und Gedanken / die ich näh-  
ren muß.

SCENA VIII.

Obertus, Olimpia.

Obertus. Erfilla, schönstes Licht.  
Olimpia. (O Himmel, was geschieht?)  
Obert. Was übersfällt dich vor ein Schrecken?  
Olimp. Ich fürchte dero Majestät.  
(Ja, solt ich dir es nur entdecken.)  
Obert. Bestreuen?  
Olimp. (Ich kan kaum meine Glieder regen.)  
Obert. Anbethens werthe Schöne;  
Olimp. Mein König scherze nicht.  
Obert. Wie? meinst du, daß ich dich höhne?  
Olimp. Ich observire meine Pflicht:  
[Ach! solt ich iso den Bireno sehen/  
Wie würde mir doch nur geschehen.]  
Obert. O kaltes Herz! verstockten Sinnen!  
Olimp. Mein König mache sich von hinnen/  
Die Dames kommen an.  
Obert. O Wort! das mich fast tödten kan.

Occhi belli i dolatrati  
Per gradiuri, io partirò;  
Mà avertite, che tornand,  
Al mio cor, che stà penando  
Io ristoro dar vorò.  
Occhi belli &c. Da Capò,

Schönste und anbethens würdige  
Augen/ euch zu vergnügen scheidet  
ich von hinnen: allein gebt acht/  
daß im Widerkehren mein Herz/  
das stets beängstiget ist/ erquicket  
werde.

(gehet ab.)

SCE-



SCENA. IX.

Bireno, Olimpia, Niso.

- Bireno. Ach! solte doch dis Eisen/  
Osmiro gleich den Weg zum Grabe weisen.
- Olimpia. [ Wie heftig wirst du dich betrogen. ]
- Bir. Ich stelle mich mit Zorn und Wuth gewaffnet ein.
- Olimp. Mein Prinz vergnüge dich/  
Du wirst Alinden heute noch besiegen.
- Bir. So wird mir Amor gnädig seyn?
- Olimp. Alinda wird dich bald umarmen.  
(Alinda nicht / das Unglück aber wohl.)
- Bir. So will sich ihre Brust erbarmen?
- Olimp. Du kannst auf meine Worte trauen/  
Indessen aber deinen Geist  
Allhier mit süßem Froste weiden.
- Bir. Was furchtsam heilst/  
Muß gleich aus meiner Seele scheiden.
- Olimp. So laß dich an dem Tische nieder/  
Denn also pflegt man hier  
Die Fremden zu beehren.
- Bir. Ich folge dir. [setzen sich.]
- Niso. Ich hab ohndiß gar schwache Leibes, Glieder/  
Drum mag ich dieses Compliment  
Ganz gerne hören.
- Olimp. [ Meineidiger / nun ist es Zeit  
Dein ungetreues Herze zu bestraffen. ] [Es kommen etliche Dames dem  
Bireno aufzuwarten.]
- Bir. Ach! meine Seele brennt/  
Alinda komm/ und stille diese Flammen.
- Olimp. Verstehe nur/ mein Prinz/ sie ist nicht weit.
- Niso. Das ist ja wohl der klare Kern von Mädgen;  
Die schickt sich endlich noch in kleine Städgen/  
Die hat ein ach/sehneckicht Maul/  
Die sieht bald wie Achillis Gaul/  
Die kan das Wasser niemals halten/  
Die ist der Uberrest von Alten/  
Die dünckt sich keine Sau zu seyn/  
Und ist doch so und so ein halbes Schwein/  
Die führet mit Mohren-Land den heftigsten Process,  
Die sieht wie ein Lateinsches S

¶

Und



Und die ist bald wie Kleister, Eissen;  
Halt/ ist sie es wohl irgend selber?  
Doch nein/ ich höre keinen Trauer-Schall./  
Ich seh auch keine Thränen stessen/  
Die sich um einen Kerl ergiessen/  
So zwar ein artiger Galan,  
Allein ganz meisterlich betrügen kan.  
Ich mag sie ist nicht von einander unterscheiden/  
Denn ich bin voller Freuden.

Bireno.

Ihr Seuffzer/ steht nach meiner Schönen/  
Und nehmet diesen Kuß mit euch.  
Eilet ihr/ lieblichen Winde/  
Geschwinde/  
Ach! angenehmer Seuffzer/ stench!  
Ihr Seuffzer ꝛ. Da Capo.

(Olimpia bringt Ihm in einer göldenen Tase zu trincken.)

Olimpia.

Es lebe/ was dein Herze liebt.

Bir.

Ja/ ja/ es lebe stets/  
Was mir ist Trost und Hoffnung giebt/  
Wein Niso, nimm den Becher hin.

(Er trinckt)

Niso.

Ihr wißt/ daß ich auch hier ein treuer Diener bin.

Ich sauffe mich zum Helden/  
Ja/ ja es geht drauff los.

(trinck.)

Nun ist es schon geschehen/  
Hier könnt ihr ihn ersehen/  
Seht/ seht/ nun thu ich groß.  
Ich ꝛ. Da Capo.

Arioso.

Bireno.

Mein Kind/ verweilst du noch/  
Ach komme doch/ komme doch.  
Allein/ was vor Gewalt  
Drückt mir die Augen zu;  
Ach! zeige dich mir bald/  
In der beliebten Ruh.

[Bireno schläft ein.]

[Niso steht auf bald hin bald her weichend]

Der Krampff hat mir den Fuß  
Bald eingezogen/



Au weh!

Ich habe ja kein Mäddgen mehr betrogen/

Daf ich so leiden muß.

Zuch he!

Nun schmeiß ich alles hin.

Es wird sich wohl nicht schicken/

Jedoch ich will noch etwas nicken.

Olimpia.

Berfluchter/ schlaff/ die Zeit ist da/

Die Rache zu vollziehen/

Auf/ auf/ Olimpia,

Const möchte sie entfliehen;

So sterbe dann der ungetreue Biserwicht. [Sie faffet einen Dolch/ und will ihm den Bireno ins Herze stossen.]

[setz sich und schlummert.]

### SCENA X.

Alinda und die vorigen.

[ fällt Olimpien in die Armen. ]

Alinda.

Erfilla, halt/ was sichts dich an/

Und warum ist der schändde Stahl

Auf meines Liebsten Brust gewezet?

Entdecke mir/ was dich

In solchen Eiffer setzet?

Olimpia.

[ Ach! daß ich nicht vor Cyffer sterben kan! ]

So höre mich/

Ich will dir alles sagen.

Alinda.

( O! Himmel/ was wird mir lzt vorgetragen? )

Olimpia.

So wisse doch \* \* Osmiro zeigt sich hier/

Darum erlaube mir/

Ankund abzubrechen.

### SCENA. XI.

Osmiro, die vorigen.

Omiro.

Mein Engel/ will kein Wort/

Alinda.

Berwegner schweig; du fahre fort.

Osmiro.

Ach! was vor Seelen/ Schmerz!

Olimpia.

( Der König kommt/ der soll es gleichfalls hören. )

Osmiro.

O Sygerhartes Herz/

So willst du meine Quaal nur stets vermehren?



SCENA, XII.

Obertus, die vorigen.

Obertus, Was seh ich hier?

Olimpia entdeck es mir.

Olimp. Durchläuchtigster/

Obert. Wer ist der Mensch/ so dieses Pilgrams Kleid

Olimp. In seinen Gliedern trägt?

(Nun sieht das alte Leid/  
Da sich ein neuer Trieb zur Rache regt.)

Bireno, Prinz aus Seeland liegt

In dieser Pilgrams Tracht/

Der sich die größte Freude macht/

Wenn er ein Weibes Bild betrügt.

Alinda. (Erfilla, diß ist schon nicht wahr.)

Olimp. Und hier stellt sich Olimpia.

Princessin Obertus was? Olimpia aus Holland dar.

Der Ungetreue liebte mich

Und meine Seele konnte sich

Bey seiner Stuth nicht unglückselig schätzen;

Er führte mich davon /

In kurzen aber sah ich diesen Lohn/

Daß er mich aufzufeken

Bey sich entschlossen war:

Wie landeten an einer Insel an/

Die ich noch nicht vergessen kan/

Dasselbst ließ mich der ungetreue Bösewicht

In äußerster Gefahr

Und höchstbestürzt zurücke.

Alinda. (O artiges Geschicke!

Osmiro, Mich machet der Bericht

Erstaunt und recht bestürzt.)

Olimp. Arapes fand mich drauf

Und richtete den Lauff

Nacht deinen Landen/

Wo wir auch bald das Ufer fanden/

Hier ward ich dir geschenkt/

Und dis/ was mich noch mehr gekränckt/!

War dieses/ daß er seine Flammen

Alinden kund gemacht.

(Nun



Osmiro. (Nun muß ich ihn verdammen!  
Olimpia. Er wurde drauf hieher gebracht/

Und hätte mich  
Alinda hier nicht unterbrochen/  
So hätte sich

Obertus. Mein Herz aufs grausamste gerochen.  
Führt den Verräther gleich aus meinen Augen.

Alinda. (Meineidiger/ verlaß auch meine Brust/  
Obertus. Fort/ sonst stoß ich dich mit Gewalt hinaus.)

[Die Diener fragen  
ihn fort.]

Olimpia, dir sey hiermit bewußt/  
Daß dich das königliche Haus  
Zu seiner Sonne wehlet/  
Nimm Scepter/ Herz und Thron/  
Und sey mit mir vermählet.

Olimpia. Ich mercke schon/  
Daß nun mein Unglück stiehn will: )  
Ich gebe dir/ mein König/ Herz und Hand.

Obertus. (Küßt sie) Höchst angenehmes Pfand!

Osmiro. (Ich aber bleibe nur des Unglücks Ziel.)

(gehen ab.)

### SCENA. XIII.

Osmiro, Alinda.

Osmiro. Willst du nicht auch mein Leiden stillen?

Alinda. Ich kan den Wunsch noch nicht erfüllen.

Osmiro. Erwege meinen Schmerz/  
Und laß mich deine Lippen küssen.

(will sie umfassen.)

Alinda. Bewegnes Herz/  
Du wirst vergebens seuffzen müssen.

Osmiro. Ich kan dein Kaltseyn schon errathen/  
Du liebest den Bireno noch.

Alinda. Den Falschen? nein/ ich hasse seine Thaten.

Osmiro. So laß dich doch einmahl bewegen.

Alinda. Ich wünsche/ daß dein Herz glücklich sey.

Osmiro. Will sich denn kein Erdarmen regen?

Alinda. Gedult und Treu  
Kan endlich überwinden.

Osmiro. Ich küsse dieses Wort/  
Und will dadurch mein Glücke finden.

Alinda. (Bireno, ach! du hältst mich noch zurück/)

Osmiro. Dein holder Augen/ Blick/



Alinda. Gibt meiner Schwachheit neues Leben.  
(Entschlüsse dich mein Geist /  
Ich will mich ihm ergeben.)  
Osmiro. Prinz/ deine Treu hat mich gewonnen;  
Ihr angenehmen Sonnen/  
Nun ist mein Herz vergnügt/  
Da ihr mein eigen heisset.  
Alinda. Das Unglück sey nunmehr besiegt.  
Osmiro. Mein auserwehltes Licht!  
Alinda. (O Himmel/ dieses ist Bireno nicht?  
Doch wie? verlaß Alinda diese Flammen/  
Die alle Götter gleich verdammen/  
Und liebe/ was dich liebt.)  
Osmiro. Baciero pór fortunato  
Lieto un di quel sen di latte  
Alinda. Non può un cor innamorato  
Vincer mai se non combatte  
Osmiro. Mio ricorrist. Al. mia speranza.  
à 2. Non si gode in amor senza constanza.

So werd ich dennoch beglückt  
seyn einstens zu küssen die weiße  
Brust/ es kan ein verliebtes Herz  
nicht gewinnen/ wann es nicht  
zuvor streitet/ in der Liebegelan-  
get man ohne Beständigkeit zu  
keinem Vergnügen.

#### SCENA XIV.

Der Königl. Garten mit einem kleinen Hügel/ in dessen Höle  
Bireno an einen Felsen geschlossen/ welcher vom Schlaffe erwachet/  
Niso ebenfalls gefesselt und annoch schlaffend.

Bireno. Ihr Götter/ Sterne/ Schicksal/ Glücke/  
Wo bin ich? wo komm ich hieher?  
Bireno, Herz! ihr Fesseln! ach Geschicke!  
Und ihr/ ihr Sterne voller Grausamkeit!  
Wie schickt ihr euch doch hier zusammen?  
Verwirrter Stand/ erzürnte Zeit!  
So wilst du mich hieher verdammen?  
Bireno, wie? In Ketten?  
Ihr Götter ach! wer wird mich draus erretten!  
Wie? ist mein Niso auch allhier?  
Holla!  
Niso. Daß sie leben!  
Bireno. Der Traum stellt ihm annoch die Freude für;

(sieht Niso.)

(Schlaffend.)

Wach



- Niso. Wach auf mein Niso: hörestu nicht?  
 Was da/ was da/  
 Wolt ihr mir was zu trincken geben?  
 Was Hencker heisst denn dis?  
 Geseßelt und gebunden?  
 Daß der nicht gleich Hals/ Arm und Beine bricht?  
 Der uns hieher gebracht.  
 Bireno. Erboftes Glück/ erzürnte Stunden!  
 Niso, Ich schrey/  
 Daß Himmel/ Erde/ Welt/ Fels/ Garten/ Boden/ Frucht/  
 Holla!  
 Ist niemand da?  
 Das Ding ist Heyerey:  
 Bireno. Ich bin verwirret/ und kan es nicht entscheiden.  
 Niso. Das Ding sieht anders aus  
 Als die gedeckte Taffel/  
 Dort schmausien wir/  
 Hier müssen wir als Ubelthäter leiden.  
 Heraus/ heraus/  
 Und helfet mir.  
 Bireno. Ich bin bestürzt/ ich bin verwirret/  
 Und weiß doch nicht/ was mir geschieht.  
 Ich schlage mich mit meinem Willen/  
 Mit tausend höchstverwirrten Grillen/  
 Doch weiß ich ihren Ursprung nicht.  
 Ich bin ic. Da Capo.  
 Niso. Ich werde bald Gewalt verüben.  
 Bireno. Was ist doch hier in diesen Sand geschrieben. (Er liest.)  
 • Wisse Grausamer/ der du deinen theuren Eid gebrochen/  
 • Daß Olimpia sich hier auf das grausamste gerochen.  
 Ach! Niso, wie bin ich geplagt,  
 Niso. Hab ichs euch nicht gesagt/  
 Daß nur Olimpia  
 Masquirt mit uns gespielt?  
 Bireno. Mein Herze fühlt  
 Verdruß/ Zorn/ Rach und Widerwillen/  
 Ja/ ja/  
 Ich will noch meinen Grimm an ihr erfüllen/

Wann



Alind. *V.* Warum verlaßt ihr auch die Mädgel!  
Denckt nur/ wie übel mirs ergangen.  
Als ich mich an ein ander Mensch gehalten.  
Da wolte man mich sieden und verbrennen /  
Zerfleischen/ hacken und vergraben/  
Und hätte nur das lahme Raabenaf gewinckt/  
So wär es auch geschehen.  
Nun hätt ich sie wohl nehmen können /  
Ob sie gleich nur am Fusse /  
Doch nicht in diesem Stücke hinckt /  
Die andre Mädgens haben ;  
So aber konnt ich sie nicht mehr erselien /  
Drum lieff ich in die weite Welt.  
Bireno. Verfluchter wilt du auch zu größser Pein  
Annoch mein Hencker seyn ?  
Niso. Ist wißt ihr/ wie es hält/  
Darum betrügt die Mädgel fernner nicht.  
Bireno. Verräthrische Syrene!  
Doch/ was ist dis vor ein Gethöne?

### SCENA V.

olimpia von Oberto an der Hand geführt / wie auch Alinda  
von Osmiro nebst Araspes, Cavalliers und Dames erscheinen  
in Form eines Tanges im Garten / und gehn den Hügeln  
vorbey/wo Bireno an Ketten liegt.

Nächt euch/ verschmähte Schönen/  
Wie man euch hintergeht.  
Lasset euch nicht leicht betrügen/  
Den Schwur und Eyd sind Lügen/  
Und wie man euch erhöht/  
Sucht man euch nur zu höhnen.  
Nächt ic. Da Capo.

Bireno. Olimpia, mein Licht/  
Wißt du mich nicht mehr kennen?  
Olimpia. Und du erkünst dich noch/ verruckter Bösewicht/  
Mich hier zu nennen?  
Bireno. Ach! großer König rette mich.  
Obertus. Verstumme nur/ man hasset dich/

Zuf



Auf meinen ernstlichen Befehl geht hin/  
Und schaff/ daß dieser ungetreue Sinn  
Den Höchsten Gipffel abgeschmissen/  
Sein Leib durch Dorn und Stein zerrissen/  
Und so zerschmettert werde.

Die Könige müssen kein Unrecht erdulden/  
Wo solche Verbrecher die Straffe verschulden;  
Sonst drängen die Götter mit Plagen herein/  
Und strafften die Grenzen mit schädlichen Flammen/  
Ja ließen Sie endlich zur Rache verdammen/  
Dahero auch dieses mein Wahl-Spruch muß seyn.

Alinda. Mein Bruder/ stille deine Wuth/  
Und schenck ihm doch das Leben.  
(Mir zum Verdruß muß ich annoch  
Sein schönes Auge lieben.)

Olimpia. Nein/ sein verdammtes Blut/  
Muß mir annoch Vergnügen geben.

Alinda. Ich bitte/ schone doch.

Olimpia. So muß ich andre Rache suchen/  
Weil mich dein ungetreues Herz/  
In Slavery und manchen Schmerz/  
Ganz lieberlich gebracht/  
So sey hiermit zum Slaven auch gemacht.

Olimiro. Ich kan die Rache nicht versuchen.

Obertus. Araspes sieh ihn nun als deinen Slaven an.

Bireno. Ihr Götter ach! es ist um mich gethan.

Araspes. Aus diesen schweren Ketten/  
Soll dich nicht leichtlich jemand retten/  
Du mußt mit mir nach Africa.

Niso. Mit mir gehts auch la/ la.

Ich will es verfluchen/ ich will es verschwören/  
Berliebten nicht ferner behülfflich zu seyn/  
Da krieg ich vors koppeln nur slavische Bänder/  
Vors Trinckgeld nur Ketten und eiserne Pfänder/  
Das geht mir recht schwerlich und jämmerlich ein.  
Ich will ic. Da Capo.

Ⓞ

24!



Bireno. Ach! Kan  
Euch denn mein Elend nicht zu Herzen gehn.  
Oberr. Man lasse den Verräther stehn/  
Und hör ihn auch nicht ferner an.

*Aria à 4.*

Obert. Meine Schöne, { Olympia } mein Verlangen/  
Osmiro. { Alinda }  
à 4. Laß mich dich vergnügt umfassen/  
Doch verbleib auch stets getreu.

Obert. } Ich will dich beständig lieben/  
Osmiro. }  
Olimp. } Und ich gleiche Teu ausüben/  
Alinda. }  
à 4. Himmel/ leg ein Vi at bey! Da Capo.

[Sie gehen abermahls um den Felsen/ und spotten den Bireno  
mit ihren Worten.]

Tutti.

So werden die Treuen mit Palmen geerdnet/  
Doch Falsche mit Lachen und Spotten verhdnet/  
So lobnet die Liebe/ so rächt Sie sich auch.  
Nun suchen des Glückes vergnügte Narcissen  
Uns endlich nach Schmerzen und Kummer zu küssen/  
Denn dieses verbleibet des Amors Gebrauch. Da Capo.

E N D E.

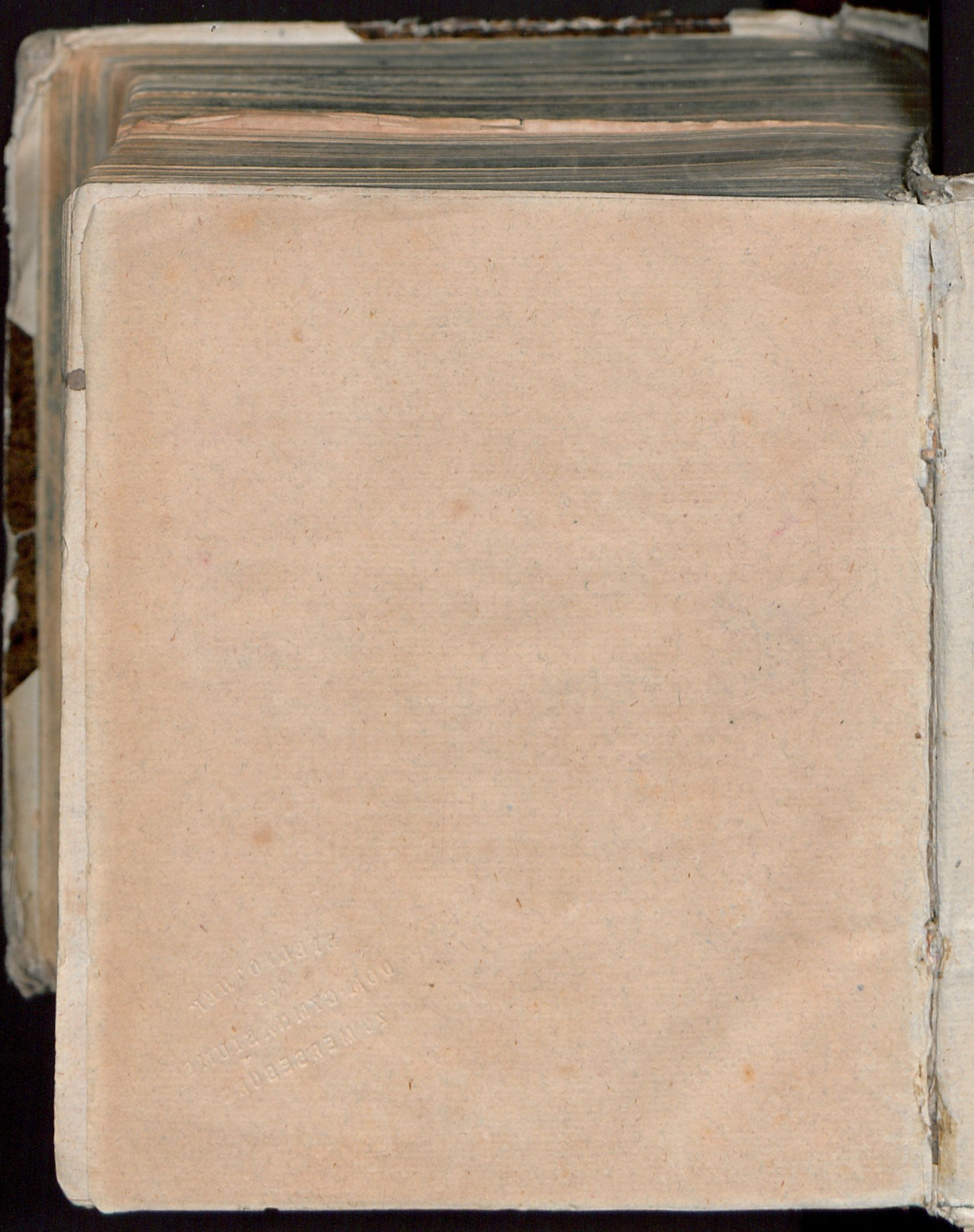




1801  
D. O. G. M. S. I. N. G.  
ZUM HENSEN







UNIVERSITÄT  
SACHSEN-ANHALT  
BIBLIOTHEK





155476

AB 155476 (1)

ULB Halle  
004 055 845

3



sb.

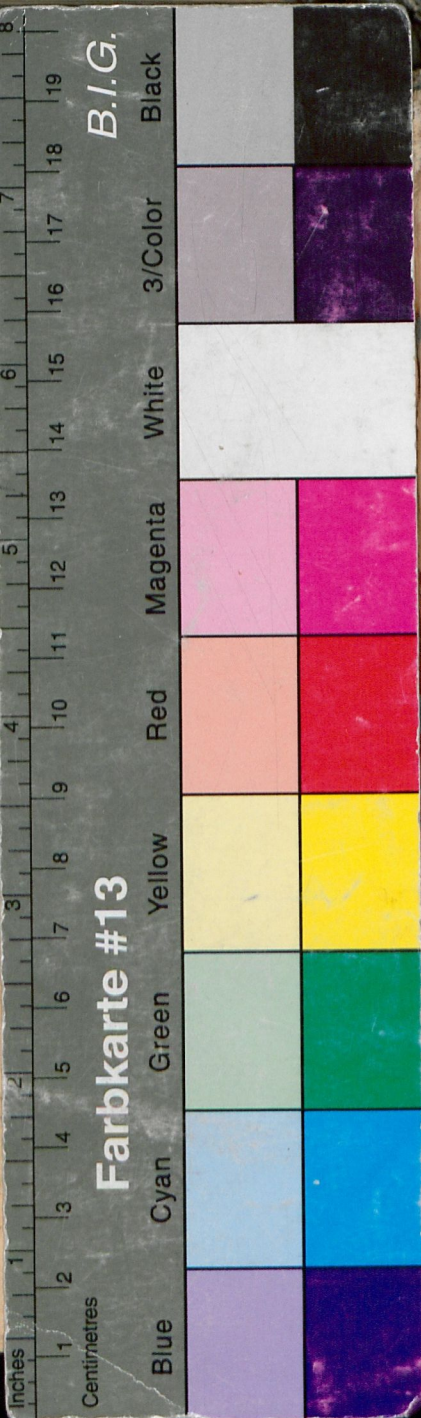
VD 17











# OLIMPIA VENDICATA

24  
28

Wurde  
Auf Hoch-Fürstl. gnädigste Bewilligung

In Eine

# OPERA

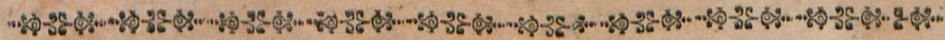
Auf dem Naumburgischen

# Schau = Blatze

In der

# Petri = Pauli Messe

An. 1709.  
vorgestellet.



Naumburg/

Druckts Walth. Bockgel/ H. F. S. Naumb. u. Zeitg. Privil. Stiffts-Buchdr.

